Jahresbericht 1969 des Bundes Schweizerischer Frauenvereine (BSF)

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **26 (1970)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerisches
Sozial-Archiv
Neumarkt 28
8001 Zürich

G

8049 Zürich
A. Z.

Jahresbericht 1969 des Bundes Schweizerischer Frauenvereine (BSF)

Was ist, was tut eigentlich der Bund Schweizerischer Frauenvereine? Wer sich diese Frage stellt, besorgt sich den Jahresbericht dieser Dachorganisation der schweizerischen, kantonalen und lokalen Frauenorganisationen.
Die Tätigkeit des BSF erstreckt sich über unser ganzes Land und alle erdenklichen Arbeitsgebiete. Die Eingaben an die zuständigen eidgenössischen Departemente z. B. befassen sich mit so verschiedenen Dingen wie Jugend und Sport, Berufsbildung der Bäuerin, Finanzordnung, Filmwesen, Ausverkaufsordnung und AHV.
Ein Verzeichnis aller Kommissionen und der Mitglieder (es sind dies 1969 51 schweizerische Verbände, 19 Frauenzentralen, 187 andere Organisationen, 249 Einzelmitglieder) sowie ein Überblick über die «Frau in der Schweiz 1969» runden die interessante Publikation ab.
Zu beziehen bei der Geschäftsstelle: Schweiz. Frauensekretariat, 8008 Zürich, Mainaustrasse 12, Telefon 34 21 24.

Ein modernes Kochbuch

Unser langjähriges Mitglied-Ehepaar, Heidi und Gerold Albonico hat kürzlich im Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach, ein Kochbuch herausgegeben:

«Spezialitätenkochen leicht gemacht!»

66 Rezepte ausgewählter Gerichte werden darin im Einzelnen erklärt. Wer sich an diese Darstellung hält, wird die leckeren Gerichte ohne weitere Vorkenntnisse und ohne grosse Mühe selber zubereiten können. Ein Buch für junge Frauen ohne grosse Erfahrung im Kochen und für Berufstätige (Fr. 18.50).

Frau M. M.-K., Zürich

Was einem so in den Sinn kommt

Malcolm X, schwarze Gewalt, Reden

Beim Lesen dieses Buches, das die Probleme der Neger in Amerika zum Thema hat, kam mir wiederholt in den Sinn, dass Malcolm statt Neger auch Frauen schreiben könnte. Zum Beispiel: «. . . Es ist Zeit für euch und mich, damit aufzuhören, in diesem Lande zu sitzen und einige Senatoren aus dem Norden und aus dem Süden sitzen und beschliessen zu lassen, dass ihr und ich Bürgerrechte haben sollen. Brüder und Schwestern, bedenkt immer: wenn man keine Senatoren und Kongressabgeordnete braucht, um dem weissen Mann Freiheit (Gleichberechtigung) zu geben, dann ist es auch nicht nötig, durch Gesetzgebung dem schwarzen Mann Freiheit zu geben.» «. . . Wenn ein Neger im Jahr 1964 herumsitzen und darauf warten muss, dass ein Senator filibustert, wenn es um die Rechte der Schwarzen geht, ja dann sollten ihr und ich den Kopf in Scham senken. 1963 habt ihr von einem Marsch auf Washington gesprochen, aber ihr habt nichts dabei herauskommen sehen.»
Als wir Frauen beim Ausbruch des letzten Krieges aufgefordert wurden, uns in den Hilfsdienst zu melden, habe ich dies sofort getan. Wir nahmen an, dass wir nun für diesen Einsatz gleich nach dem Krieg das Stimmrecht bekommen würden.

Selma R. Gessner

Buchdruckerei AG Höngg 8049 Zürich